

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 29. Historie. Von einem Blindgebohrnen. Joh. 9. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320

O! wie bald legen sich nicht diese stolze Wellen,
Wenn das Gewissen sagt: Du bist ein Sündenknecht!
Drum schaff in mir, o! Gott, ein unbefleckt Gewissen;
Dann werde ich mich nie für Schande fürchten müssen.

Die 29. Historie.

Von einem Blindgebohrnen.

Joh. 9. Capitel.

Joh. 9. ¹ **J**esus gieng vorüber, und sahe einen Blindge-
bohrnen. ² Da fragten ihn seine Jünger: ob
dieser Mensch, oder ob seine Eltern gesündigtet hat-
ten, daß er wäre blind gebohren worden? ³ Jesus
antwortete: Es hätte weder dieser gesündigtet, noch
seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offen-
bar würden an ihm. ⁴ Bald darauf spuckte Jesus
auf die Erde, und machte einen Koth aus dem
Speichel, und legte den Koth auf des Blinden Au-
gen, ⁵ und sprach zu ihm: Geh hin, und wasche dich
in dem Teiche Siloha. ⁶ Als das der Blinde that,
und sich wusch, wurde er sehend. ⁷ Die Nachbarn
sagten: Ist dieser nicht eben derjenige, der da saß,
und bettelte? ⁸ Etliche sprachen: Er ist es; etliche
aber sagten: Er ist ihm ähnlich. ⁹ Er selbst aber sag-
te: Ich bins. ¹⁰ Da führten sie diesen Bettler zu den
Pharisäern; denen mußte er erzählen, was ihm be-
gegnet war. ¹¹ Es war aber an einem Sabbathtage

Deutliche Fragen.

1. Wen sahe Jesus im Vorbeygehen?
2. Was fragten ihn seine Jünger wegen dieses blindgebohr-
nen Menschen?
3. Was gab Jesus denen Jüngern für Nachricht?
4. Womit heilte Jesus diesen blinden Mann?
5. Wo hieß er den Blinden hingehen?
6. Was half ihm das Waschen?
7. Was sagten die Nachbarn?
8. Was gabs für unterschiedene Meynungen?
9. Was sagte denn der Blinde selbst dazu?
10. Wo führten sie den Bettler hin?
11. An was für einem Tage war er sehend worden?

gewesen, da ihn Iesus geheilet hatte. ¹² Da sagten ^{Joß. 9, 16.} etliche: der Herr Iesus wäre nicht von Gott, weil er den Sabbath nicht hielt. ¹³ Die andern aber ^{v. 17.} sagten: Wie kan ein Mensch solche Zeichen thun? ¹⁴ Der Blindgewesene antwortete hierauf: Er ist ein Prophet. ¹⁵ Da rufen die Pharisäer seine El- ^{v. 18.} tern, und fragten, ob das ihr Sohn wäre? ¹⁶ Die ^{v. 19.} Eltern sagten: Wir wissen, daß dieses unser Sohn ^{v. 20.} ist, und daß er blind gebohren ist. ¹⁷ Sie fragten ^{v. 21.} weiter: wie er denn wäre sehend worden? ¹⁸ Die El- ^{v. 22.} tern sprachen: Ihr Sohn wäre alt genug, sie sollten ihn nur selber fragen. ¹⁹ Das sagten sie aber darum, ^{v. 23.} weil sie sich fürchten, die Juden möchten sie in den Bann thun. ²⁰ Diese sagten darauf: sie wüßten nicht, von wannen dieser Iesus wäre? ²¹ Der ^{v. 30.} Blindgewesene aber sprach: Das ist ein wunderbarlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er ist, und er hat meine Augen aufgethan. ²² Wir wissen aber, daß ^{v. 31.} Gott die Sünder nicht höret, sondern, so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den hö- ^{v. 32.} reter. ²³ Von der Welt an ist es nicht erhört, daß ^{v. 33.} jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufge- ^{v. 33.} than habe. ²⁴ Wäre dieser nicht von Gott; er könn-

12. Was sagten die Pharisäer von Iesu?
13. Was sagten die andern dagegen?
14. Aber was sagte der Bettler von Iesu?
15. Wen ließen die Juden rufen?
16. Was antworteten die Eltern?
17. Was fragten die Juden weiter?
18. Was antworteten die Eltern hierauf?
19. Warum sollten die Juden ihren Sohn fragen?
20. Was urtheilten die Juden von Iesu?
21. Billigte der Blindgewesene dieses Urtheil?
22. Was legte der Blindgewesene von der Beschaffenheit derer, die erhörlich beten, für ein Zeugniß ab?
23. Was bezeigte er von dem Wunder, das Iesus an ihm gethan hatte?
24. Was legte er hierauf von Iesu selbst für eine Bekänniß ab?